

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

Am X. Sonntage nach Trinitatis. 1 Cor. 12, 1 - 11.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148)

Jesus wird es an seiner treuen Liebe nicht fehlen lassen. Meidet die Gesellschaft der Welt, so viel immer möglich ist. Stossen euch Versuchungen auf, so alliret euch genau mit Jesu gläubig bittend; Er wird in und durch euch überwinden. Will euch Furcht anfallen vor dem künftigen; sagets eurem Heilande, und bittet ihn zum voraus um Hülfe. Euer Gebet wird er erhören, und euch helfen, wenn euch Hülfe noth seyn wird. Kurz: Bleibet in Jesu, und bewahret euch, so wird euch der Arge nicht antasten, sonderm ihr werdet in der Gnade Gottes vest stehen, und endlich mit Jesu zur Herrlichkeit erhaben werden.

Herr Jesu, segne dein Wort. Ziehe zu dir, die von dir noch entfernt sind. Erhalte die Deinen in deiner Gnade unverrückt. Hole wieder zu dir, die von dir gewichen sind. Erbarme dich unser aller, um deines Namens willen, Amen!

Am X. Sonntage nach Trinitatis.

I Cor. 12, I-II.

Die Gaben des Geistes.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit uns allen, Amen!

Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängniß gefangen; Du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch die Abtrünnigen, daß Gott, der Herr, dennoch daselbst bleiben wird. Also, Geliebteste! besinget David die herrliche und triumphirende Himmelfahrt unsers Heilandes; zeigt uns auch zugleich den Nutzen, der aus solcher Himmelfahrt auf uns fließen soll Ps. 68, 19. Du, der Messias unser Heiland Ephes 4, 8. 9. 10. bist, nach deiner menschlichen Natur, in die Höhe, über aller Himmel Himmel, gefahren, und hast dich gesetzt zur Rechten der Majestät Gottes. Du hast das Gefängniß gefangen, Sünde, Tod, Teufel und Hölle hast du überwunden, und hast sie in deiner Macht. Du hast einen Triumph aus ihnen gemacht durch dich selbst. Du hast Gaben, den Heiligen Geist mit allen Heils-Gütern, empfangen für die Menschen. Mit deinem bitteren Leiden und Sterben hast du sie den Menschen erworben; durch deine Auferstehung, Himmelfahrt und Sihen zur Rechten Gottes hast du sie nun in Empfang genommen, und theilest sie aus allen

in III. 102.

allen, die sie von dir im Glauben bitten und nehmen. Insonderheit auch für die Abtrünnigen, daß auch dieselben, wenn sie deiner Gnade Raum geben, zu dir von neuem bekehret werden sollen. Daß Gott der Herr dennoch daselbst bleiben wird. Eigentlich: zu wohnen, das ist, daß auch die Abtrünnigen von dir wieder zu Gnaden angenommen werden können und sollen, zu wohnen, nemlich in deiner Kirche, als wahre Glieder derselben, o Herr Gott! deiner Gnade zum Preise.

So hat denn uns allen unser Heiland Gaben, das ist, den Heiligen Geist mit allen Heils-Schätzen, durch sein bitteres Leiden und Sterben erworben; durch seine Auferstehung, Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten Gottes aber in Empfang genommen; und theilet sie allen denen, die sie von ihm, gläubig bittend, begehren, willig mit. Wer wolte denn nun zu diesem grossen und liebeichen Heilande sich nicht nahen, und aus seiner Fülle, in der rechten Ordnung, begehren und nehmen Gnade um Gnade? und das ist es, wozu wir in dieser Stunde, da wir von den Gaben des Geistes handeln wollen, sollen ermuntert und angewiesen werden. Der Herr sey uns gnädig, und segne uns mit den uns erworbenen Gaben, um seines Namens willen!

Text.

1 Cor. 12, 1-11.

Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr Heiden seyd gewesen: und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführt wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand Jesum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet: Und niemand kann Jesum einen Herrn heissen, ohne durch den Heiligen Geist. Es sind mancherley Gaben, aber es ist nur Ein Geist. Und es sind mancherley Aemter, aber es ist Ein Herr. Und es sind mancherley Kräfte; aber es ist Ein Gott, der da wirket alles in allen. In einem ieglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben, durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntniß nach demselbigen Geist; Einem andern der Glaube, in demselbigen Geist; einem andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist; Einem andern Wunder zu thun, einem andern Weissagung, einem andern Geister zu unterscheiden, einem andern mancherley Sprachen, einem andern, die Sprachen auszulegen. Dis aber alles wirket

M m m 2

dersel:

derselbige Heilige Geist: und theilet einem ieglichen seines zu, nach dem er will.

Hey uns gnädig, o Jesu, und theile uns mit die von dir uns erworbenen Gaben, um deines Namens willen, Amen!

Aus diesem Texte betrachten wir in der Furcht des Herrn

Die Gaben des Geistes.

Wir sehen dabey

- 1) Auf den Geist, der sie giebet;
- 2) Auf die Gaben, die er giebet, und
- 3) Auf den Zweck, wozu er sie giebet.

Erster Theil.

Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten v. 1. So unterrichtete denn Paulus die Gemeinden von allen, ihnen zur Seligkeit auch zur Vorsichtigkeit im Christenthum, nöthigen Wahrheiten. Vornehmlich aber predigte und trieb er die Buße zu Gott und den Glauben an Jesum Christum. Apost. Gesch. 20, 20. Lehrer haben von Paulo zu lernen, daß sie ihren Zuhörern nicht unnöthige und subtile Dinge, nach welchen ihnen die Ohren jucken, sondern sein den Grund des Christenthums, nemlich Buße und Glauben, predigen, damit sie sich selbst in ihrem Verderben bußfertig, Jesum aber in seiner Gnade gläubig erkennen, und in ihn recht hinein gegründet werden. Denn was hilft alles künstliche und hoch herfahrende Predigen, wenn die Zuhörer davon wenig oder nichts verstehen, oder doch nur schwülstiges Wissen in den Kopf, Jesum aber und seine Seligkeit nicht ins Herz bringen? Zuhörer aber haben sich auch zur wahren Buße und Glauben, durch das Wort, so ihnen verkündigt wird, bringen zu lassen, damit ihnen nicht die Predigten, aus ihrer Schuld, ein Geruch des Todes zum Tode werden. Lasset uns nun aber sehen auf

Den Geist, der die geistlichen Gaben giebet. Von diesem Geiste saget nun Paulus, daß er 1) wahrer Gott sey. Paulus nennet ihn v. 3. den Geist Gottes, im höchsten Verstande, weil er selber wahrer Gott ist. So nennet ihn Paulus: Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seyd, und der Geist Gottes in euch wohnt? 1 Cor. 3, 16. 20. Apost. Gesch. 5, 43. Paulus nennet ihn v. 3. den Heiligen Geist. Denn

er ist in ihm selber die wesentliche Heiligkeit. Daher verehren ihn, nebst dem Vater und Sohn, die Seraphim als den Jehovah! und rufen: Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Jehovah Zebaoth. Jes. 6, 1-3. 8-10. 26. Apost. Gesch. 28, 25. Er heiligt auch uns. 1 Cor. 6, 11. Er wird genannt der Eine Geist, τὸ αὐτὸ πνεῦμα v. 4. der mit dem Vater und Sohn seines gleichen nicht hat. Auch: Derselbe Eine Geist τὸ ἐν καὶ τὸ αὐτὸ πνεῦμα, der es gar ist, der unwandelbare und unveränderliche Geist. Auch der Eine Gott, der da wirket alles in allen. v. 6.

Paulus schreibt diesem Geiste auch göttliche Werke zu. Niemand kann Jesum, spricht Paulus, einen Herrn heißen, ohne durch den Heiligen Geist v. 3. So zündet der Heilige Geist den Glauben an in dem Herzen, und verkåret Jesum in dem Menschen. Dis ist aber ein pur göttliches Werk, eine neue Schöpfung, indem der Mensch eben da gerechtfertiget und neu geboren wird. Er theilet auch die geistlichen Gaben aus, nach seinem Willen. v. 11. Dis kann abermals von niemand anders, als dem wahren GOTT, gesagt werden.

Paulus leget diesem Geiste auch göttliche Ehre bey, wenn er v. 13. spricht: Wir sind alle, durch Einen Geist, zu Einem Leibe getauft. Das ist: Da wir in den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft wurden, (welches aber eine Ehre ist, die allein GOTT zukommt,) sind wir durch diesen Geist lebendige Glieder Christi worden, und machen an ihm, unserm gesegneten Haupte, Einen Leib aus. Wir haben auch

2) zu merken, daß dieser Heilige Geist nicht eine bloße göttliche Eigenschaft, sondern eine göttliche Person sey in dem göttlichen Wesen. Paulus bezeuget von ihm, daß er Gaben gebe, und zwar nachdem er will. v. 11. Unser Heiland spricht: Er werde kommen, reden, hören, verkündigen, in alle Wahrheit leiten, Joh. 16, 13. welches Werke sind, die einer Person zukommen. Es ist demnach der Heilige Geist vom Vater und Sohn wahrhaftig, obwol nicht wesentlich, unterschieden. Er ist der Geist Gottes, der Geist Christi, der Christum verkåret. Der Vater sendet ihn, der Sohn sendet ihn auch. Woraus offenbar ist, daß er nicht der Vater, auch nicht der Sohn, sondern ein anderer sey. Dennoch sind diese drey nicht drey Götter, sondern Eins, der einige wahre Gott. 1 Joh. 5, 7. Daß der Heilige Geist vom Vater und Sohn ausgehe, haben wir sonst gehöret. Jetzt merken wir noch 3) an, daß der Heilige Geist, mit dem Vater und Sohne, die Quelle und der Geber aller guten Gaben

M m m 3

sey.

sey. Dis bezeuget Paulus in unserm ganzen Texte, da er diesem Geiste alles, was zur Erbauung des Leibes Christi nöthig ist, zuschreibet.

Da wir nun vernommen, wer derjenige sey, der die geistlichen Gaben mittheilet; so trete ich billig euren Herzen näher, und bitte euch, höret mit Bedacht, und nehmet, was ihr höret, mit gehorsamen Herzen an, zu eurer ewigen Seligkeit.

a) Diesen Heiligen Geist hat **Jesus** uns allen erworben. b) Dieser Geist, wenn er in das Herz eines Menschen einkommt, bringet alles Gute mit sich. Er bringet mit Buße, Glauben, Frieden, Liebe, Freude, Geduld u. s. w. Er gebietet den Menschen neu und rechtfertiget ihn; er machet den Menschen zum geistlichen Könige und Priester in **Jesus** vor **Gott**, durch den Glauben, zu einem Kinde und Tempel des lebendigen Wortes. Er ist ihm das göttliche Pfand und Siegel, daß er mit **Jesus** verlobet und ein Erbe des ewigen Lebens sey. Hat der Mensch diesen Geist, so kann er mit Freudigkeit sagen: **Jesus** ist mein, und ich bin sein. Den grossen **Gott** Himmels und der Erden kann er nennen: **Abba**, du lieber Vater! c) Wer diesen Geist nicht hat, den erkennet **Jesus** nicht für den Seinen Röm. 8, 9. d) Dieser Geist kehret in das Herz ein, wenn der Mensch das Evangelium von **Jesus** höret, liest und betrachtet; und dabey **Gott**, in dem Namen **Jesus**, um denselben herzlich bittet.

Dis alles habet ihr, Geliebteste! wohl gewußt. Ich frage euch aber: Habet ihr denn nun das Wort des Evangelii, unter herzlichem Gebet, fleissig betrachtet? Habet ihr den Vater im Himmel, in dem Namen **Jesus** Christi, um den Heiligen Geist herzlich und ernstlich angeflehet? Ach, ihr Lieben! die Beschaffenheit der mehresten unter euch bezeuget, daß dis von ihnen nicht geschehen sey, indem ihre Früchte davon zeugen, daß der Heilige Geist ihnen noch nicht gegeben worden. Denn, saget mir, solte ein Mensch wol in groben Sünden, in Unzucht, Saufen, Spielen, Dieberey, Zorn, Haß u. s. w. leben können, wenn der Heilige Geist in seinem Herzen wohnete? Solte ein Mensch mit seiner eigenen Gerechtigkeit sich begnügen, wenn der Heilige Geist **Jesus** in seinem Herzen verkläret hätte? Ist beydes nicht ganz unmöglich? Solte der Heilige Geist in groben Sündern, oder in stolzen Werck-Heiligen wohnen können? Sind aber keine, die in groben Sünden leben, oder in ihrer Ehrbarkeit fromm genug sind, hier gegenwärtig? Euch allen bezeuge ich aus und nach dem Worte **Gottes**, daß ihr den Heiligen Geist noch nicht habet, folglich von allem Guten entfernet und recht unselige Menschen seyd. Ich bitte euch, verschließet eure Herzen vor diesem Worte nicht, und bleibet nicht weiter in eurer Unseligkeit liegen. Fraget ihr: Wie ist uns zu rathen? So höret:

1) Ent-

1) Entschliesset euch, da ihr ja mit Händen greifen könnet, daß es um euch nicht recht stehe, von nun an euch aus der Sünde zu eurem Heilande bekehren zu lassen. 2) Wendet euch, sogleich nach dieser Predigt, mit Gebet zu Jesu, bekennet ihm eure bisherige Unseligkeit, und rufet ihn an, daß er selber euch zu ihm gründlich bekehren wolle. 3) Eure Zeit, die ihr bisher in Sünden hingebrocht, wendet nun an auf das Lesen der heiligen Schrift, und entziehet euch denen, mit welchen ihr bisher in Sünden gelebet habet. 4) Bittet, bey dem Lesen des Wortes Gottes, euren Heiland um den Heiligen Geist herkölich. 5) Werdet ihr zu euren alten Sünden gereizet, so saget denselben von neuem ab. Werdet ihr von eurer alten bösen Gewohnheit übereilet, so bekennet es gleich eurem Heilande, und bittet ihn um Gnade. 6) Gebet dann auch den Wirkungen des Heiligen Geistes in euch Raum; Lasset euch zur gründlichen Erkenntniß eures Verderbens, und zur herkölichen Reue über dasselbe bringen; Lasset euch nur recht unter Gott beugen und euch zu ganzen Sündern machen; Lasset eure bisherigen harten Herzen nur recht zermalmen und zerschlagen, und seyd dabey versichert, daß dis der Weg sey, auf welchem der Heilige Geist den Glauben an Jesum in euch anzünden, ihn in euch verklären, und also eure Herzen zu seiner Wohnung zubereiten wird. O ihr Lieben! wie selig und frölich werdet ihr nicht seyn, wenn ihr selige Wohnungen des Heiligen Geistes worden seyd, Jesum lebendig erkennen, und in ihm Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit vor Gott funden habet! Wolan, folget dieser Anweisung, so werdet ihr mit dem Heiligen Geiste gesalbet und Gesegnete des Herrn werden.

Wer den Heiligen Geist von seinem Heilande erlangt hat, der erkenne seine Seligkeit, dancke dem Herrn Jesu dafür demüthig, bewahre sie aber auch mit aller Sorgfalt. Sehet ja zu, daß ihr diesen edlen Geist, der euch gegeben ist, nicht betrübet, und ihn wieder von euch treibet. Folget vielmehr seinem Triebe jederzeit willig und kindlich, so wird er euch mit seinen Gütern immer reichlicher überschütten, und in der erlangten Seligkeit euch immer mehr gründen, stärken und vollenden.

Sind Abtrünnige gegenwärtig, so ermahne ich sie: Sehet wieder zu eurem Heilande, und bittet ihn von neuem um seinen Geist. Er hat Gaben empfangen für die Abtrünnigen, und wird, wenn ihr ihm eure Herzen wiederum rechtschaffen übergebet, euch mit seinem Geiste von neuem salben. Sehet aber wohl zu, daß es euch ein wahrhaftiger Ernst mit eurer Bekehrung sey. Er hat Augen wie Feuer-Flammen, und läset sich mit keiner Heuchelen hintergehen.

Anderer

Anderer Theil.

Die Gaben, die der Heilige Geist giebet, sind unterschieden. In unserm Texte gedencket Paulus einer allgemeinen Gabe, und einiger besonderer Bedienungs-Gaben.

Die allgemeine Gabe ist die wahre Befehrung des Herzens zu Jesu Christo. Er spricht: Ihr wisset, aus eigener Erfahrung, daß ihr Heiden seyd gewesen, und hingegangen seyd zu den stummen Götzen, wie ihr geführt wurdet. Von Gott dem Vater und von seinem Sohne, Jesu Christo, wußtet ihr nichts. Euer Verstand war verfinstert: ihr waret entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist. Zu den stummen Götzen, und zugleich in alle Schande und Laster hinein, ließet ihr euch führen. Denn ihr waret zum Theil Hurer, Ehebrecher, Abgöttische, Diebe, Trunckenbolde, Lasterer, u. s. w. Das wisset ihr. Aber Gott Lob! ihr seyd Heiden gewesen; nun aber nicht mehr. Ihr wurdet zu den Götzen geführt; nun aber nicht mehr, sondern ihr seyd bekehret zu dem lebendigen Gott. Ihr seyd grobe Sünder gewesen; aber ihr seyd abgewaschen, geheiligt und gerechtfertigt durch den Namen Jesu und durch den Geist unsers Gottes. Ihr waret weiland Finsterniß; nun aber seyd ihr ein Licht in dem Herrn. Diese reelle und selige Veränderung wisset ihr; sie ist nicht im Traum bey euch vorgegangen; ihr habt sie lebendig erfahren.

So gehet eine wahre Befehrung des Herzens zu Jesu bey dem Menschen nicht im Traum vor, sondern sie ist was göttlich reelles, eine neue Geburt, eine neue Schöpfung, ein Kommen aus dem Tode ins Leben, das der Mensch wohl erfähret. Ein Weib gebieret nicht im Traum; sie weiß, daß sie gebohren hat. Ein Delinquent wird nicht im Traume begnadiget und in Freyheit gesetzt; er weiß es, daß der Tod ihm zuerkant war, nun aber das Leben geschencket, und er von Banden los gemacht worden. Eben also, und noch viel reeller, weiß ein wahrhaftig neugebohrner Mensch, daß er eine neue Creatur worden ist. Er spricht mit freudiger Gewisheit: Ich weiß, daß ich aus dem Tode ins Leben kommen bin; ich weiß, daß mir Jesus seinen Sinn gegeben hat; ich weiß, an welchen ich glaube; ich weiß, daß mich Jesus aus der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte gerufen hat; ich weiß, daß ich nicht in Gnaden war, nun aber in Gnaden bin; ich weiß, wie mir war, da das Gesetz mich immer verdammete; ich weiß, wie mir ward, da Jesus zu mir sprach: Du solst leben, ja du solst leben!

Ich

Ich weiß, wie mir war, da ich die Sünde liebete; ich weiß, wie mir nun ist, da ich die Sünde hasse und Jesum liebe. Herr Jesu, du weißest, was du in mir gewircket hast; du weißest, daß du mein bist, und ich dein Eigenthum bin.

Darum, fährt Paulus fort, weil ich weiß und ihr auch wißt, daß ihr zu Jesu bekehret seyd, thue ich euch kund, daß niemand Jesum verfluchet, weder auf eine grobe noch subtile Art, der durch den Geist Gottes redet; und niemand kann Jesum einen Herrn heissen, ohne durch den Heiligen Geist. Er giebet ihnen hiemit ein Kennzeichen, an welchem sie die Geister prüfen sollten. Wer nemlich Jesum für den Heiland mit dem Munde bekennete, ihm auch, als seinem Herrn, in Lehre und Leben treulich folgete; den sollten sie für ein Werkzeug Gottes halten. Zugleich zeigt er ihnen auch ihre Seligkeit an, da sie Jesum ihren Herrn nannten mit dem Herzen, Munde, und ihrem ganzen Leben.

Und das ist die allgemeine Gabe, welche der Heilige Geist einem jeden gerne mittheilen will, und ohne welche niemand selig werden kann. Diese Gabe können und müssen auch wir erlangen. Wir müssen von der Finsterniß zum Lichte, und von der Gewalt des Satans zu Jesu, in der Wahrheit bekehret werden, wo wir anders Jesum, unsern Herrn, mit dem Herzen, Munde und mit unserm ganzen Leben, Gott wohlgefällig nennen wollen.

Es berufe sich ja hiebey niemand so sorglos hin auf seine empfangene Taufe und auf seinen äußeren Christen-Namen. Frage dich vielmehr ohne Heuchelei: Ob du auch noch in der Tauf-Gnade stehest, und Jesu wahrhaftig nachfolgest? Ach wie nöthig wirst du dir eine wahre Befehrung finden!

Sprich auch nicht: Wir gehen ja nicht zu stummen Götzen, sondern wir glauben an den Dreyeinigen Gott. Antwort: Grobe Abgötterey, da man Geschöpfe göttlich verehret und anbetet, findet man wol unter uns nicht. Was ist aber Menschen-Furcht und Gefälligkeit, da man, um elender Menschen willen, die hohe Majestät Gottes beleidiget? Was ist das Vertrauen auf Reichthum, auf vornehme und erhabene Menschen, auf seine Klugheit, Frömmigkeit u. s. w. Ist das alles nicht schändliche Abgötterey? Was ist Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Wesen? Sind das nicht die drey Götzen, welche von den mehresten Christen angebetet werden? Wie findest du dich nun? Gehest du nicht zu den Götzen hin? Was ist das fleischliche Vertrauen auf das bloß äußere Kirch-Beicht- und Abendmahl-gehen? Ist es nicht Abgötterey?

(Schub. kurze Ep. Postill.)

N n n

Biel

Vielleicht aber sprichst du: Wir verfluchen doch Jesum nicht, sondern nennen ihn unsern Herrn. Antwort: Darf man wol Jesum, bey den fleischlichen Christen, mit Ehrerbietung nennen, ohne verspottet und ausgelacht zu werden? Darf man ihm wol in der That nachfolgen, ohne verhöhnet und mit mancherley Spott-Namen belegt zu werden? Spricht man nicht mit frechen Worten: Wer kann Jesu nachfolgen? Das schicket sich in diese Welt und für uns nicht. Heisset das alles nicht, Jesum in der That von sich weg weisen? ihn verfluchen? und von ihm nichts wissen wollen?

O ihr Armen und Elenden, die ihr so beschaffen seyd, machet auf aus euren Sünden; tröstet euch nicht mehr mit der Taufe und eurem Christen-Namen! Dafür aber werdet mit Ernst besorget, daß ihr zu Jesu Christo in der Wahrheit bekehret werdet, sonst bleibet ihr ohne den Geist Gottes und höchst unselige Menschen!

Wer unter uns seine Sünden redlich hasset, davon gründlich gereiniget zu werden von Herzen begehret, in Jesu allein Gnade vor Gott suchet, und sich seinem Heilande mit Leib und Seel übergiebet; der sey getrost und ruhig, wenn gleich das Licht der Gnaden in seiner Seele noch nicht recht helle scheint. Jesus nennet euch die Seinen, und wird euch zu rechter Zeit also ansehen, daß euer Herz sich freuen, und eure Freude niemand von euch nehmen wird. Euer Glaube ist, nach dem Worte Gottes, Wahrheit; Freudigkeit wird euch Jesus auch schencken.

Paulus machet auch einige besondere Gaben des Geistes namhaft. Es sind mancherley Aemter, aber es ist Ein Herr, der Heilige Geist v. 5. Es sind mancherley Kräfte, aber es ist Ein Gott, der da wirket alles in allen v. 6. Einem wird gegeben durch den Geist, zu reden von der Weisheit, die hohen Geheimnisse aus dem Worte Gottes nachdrücklich und eindringend vorzutragen. Dem andern wird gegeben, zu reden von der Erkenntniß, nach demselben Geiste; das ist, die zur Seligkeit nöthigen Wahrheiten in Geist und Kraft zu lehren. Einem andern der Wunder-Glaube in demselbigen Geiste. Einem andern die Gabe gesund zu machen in demselbigen Geiste. Einem andern Wunder zu thun; Einem andern Weissagung, die heilige Schrift deutlich zu erklären, auch wol das Künftige vorher zu sagen. Einem andern, Geister zu unterscheiden, ob sie aus Gott sind. Einem andern mancherley Sprachen; Einem andern, die Sprachen auszu-
legen.

legen. Dis aber alles v. 11. wirket derselbe Einige Geist, und theilet einem ieglichen seines zu, nachdem Er will.

Diese Gaben haben wir zwar nicht alle mehr; wie denn auch die außerordentlichen Gaben in der Kirche nicht mehr nöthig sind: Doch hat ihm Gott seine Hände noch nicht gebunden, die Wunder-Gaben wieder zu geben, wenn es zur Verherrlichung seines Namens gereichen kann. Indes ist doch an der Gabe, zu reden von der Weisheit, von der Erkänntniß, die heilige Schrift, nach dem Sinne des Geistes, zu erklären, und die götlichen Wahrheiten den Menschen, mit Nachdruck ans Herz zu legen, Gottes Lob! kein Mangel. Auch die Geister unterscheiden, ist den geübten Christen, in dem Lichte des Geistes, keine unmögliche Sache. Ich erinnere aber hiebey einen jeden an die Worte Pauli: Strebet nach den besten Gaben, nemlich nach der Liebe, und daß ihr weiffagen möget, das ist, Gottes Wort in seiner Lauterkeit gründlich verstehen lernet v. 31. Cap. 13. und Cap. 14, 1. Wie selten ist doch wahre Liebe, und eine wohlgegründete Einsicht in das Wort Gottes!

Dritter Theil.

Der Zweck, wozu der Heilige Geist die Gaben giebet, ist nicht, daß der Mensch mit solchen Gaben sich groß machen, noch über andere erheben soll. Nein, Gott soll dadurch geehret, und der Nächste erbauet werden. Darum spricht Paulus: In einem ieglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz. Dis führet er hernach weiter aus mit dem Gleichnisse vom Leibe hergenommen. Wem dienet das Auge mit seiner Gabe? Wem dienen die Hände, die Füße und andere Glieder mit ihrer Gabe? Gewiß, nicht ihnen allein, sondern dem ganzen Leibe.

So wendet auch ihr, die ihr unter uns mit den Gaben des Geistes, ein ieder in seinem Maasse, ausgerüstet seyd, solche Gaben an, nach dem Sinne des Geistes. Suchet nicht eure eigene Ehre; Gottes Ehre und Verherrlichung aber, und eures Nächsten Bestes müssen euch am Herzen liegen. Bleibet daher in der Demuth, und dienet einander mit den von Gott empfangenen Gaben, als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes. Einer erniedrige sich unter den andern, und halte den andern höher, als sich selbst. Liebet die Gaben, die Gott eurem Nächsten giebet, und preiset Gott dafür herzlich. So müssen alle Gaben eures Nächsten euch in der That zu Nutze kommen, und ihr werdet euch beweisen, als wahre und mit dem Heiligen Geist gesalbte Glieder Christi.

Zum Beschluß weise ich euch, ihr mit dem Heiligen Geist gesalbte, gen Himmel, und frage euch: Suchet ihr noch von Herzen, was droben